

## Quartett 1962 - Deutsches Wort

DAS wird nicht sein, das wird nicht sein —  
Gelächter Staub noch duftet auf.  
Noch über selbst der getreue Stein  
Und unterm Eis der kleine Lauf

Des Wassers winterlich verschüttet —  
Das wird nicht sein, daß deutsches Wort  
Verraten wir, vortan, zerfetzt.  
So geht ein alter Mann oft fort

Und kommt zurück allein, Allein?  
Er hat die Weide nur geschält.  
Das wird nicht sein, das wird nicht sein,  
Daß sich ein Wort zu Ende quält . . . .

Auf seiner Höhe spielt er dann  
Die alte Weise hin und fort  
Spielt einem Kind sie vor, der Mann.  
Das Kind hebt dann zu spielen an  
Das neue Lied im alten Wort.

## Der Schwam

VOR dunkler Baumkultise  
Wird weiler sein Weiß  
Lilie und Melrose  
Flammen noch immer heiß.

Schon blüht er wie eine Rose  
Und bleich wie der Auenstab.  
Lilie und Skabiose  
Fallen zu Asche ab.

Sein Spiegelbild schwebt nach oben —  
Oder sank des Mondes Kinn,  
Vom Wassergrün umwoben,  
In die Hand der Tiefe hin?

## Mondmache

Mondlicht wie Schnee auf meinem Fensterbrett —  
„Jetzt zählen sie Judas die dreißig Silberlinge aus“,  
Sagte das kleine Mädchen.

## Der Karawanen nachtliebend

MOSLEM, der das Ziegenfell  
Gerbt und in Straßen schreit,  
Blickte auf, da morgenhell  
Das Karmel beim Wachgebell  
Schon zur Steinmauer schritt.

Schön geschwungen nun und rein  
Wie von Dattellicht beglänzt,  
Schob er Ring und Schließe ein,  
Seile auch und Edelstein,  
Der das Lederrot ergänz.

„Nimm es hin, dies Gürtelband,  
Nimm, Gebieter, für die Schöne,  
Dass sie bald aus deiner Hand  
Lust empfangt, Lieb und Lend,  
Dass der Nachtigallen Töne

Ihr das Ohr entführen, da  
Da den Gürtel löst, den weichen,  
Und was nur mein Schmerz erschah,  
Dein rennst, selbst im Traum noch ruh —  
Denkst so dann auch meinesglühers,

Der nicht nur das Leder schneit,  
Der sein Herz hingingeschnitten,  
Der, höchst Liebesvoll, ist,  
Was Entsagung je gelitten,  
Glück und tiefstes Leid inniten,  
Dem Gebieter nachgeritten  
Nur mit angehaltenem Schritt?

Denn sie war mir — habs gewußt —  
Stest doch nur die Unnahbare,  
Saure verschlossen ihre Brust.  
Und so blieb mir durch die Jahre —  
Nenns Gewinn, nenns es Verlust! —  
Der gelüfte, wunderbare,  
Nur der Schatten ihrer Haare.  
Herz, du liebtest . . . ., Herz, du mußt!“

Die gesammelten Gedichte Georg Schneiders sind unter dem Titel  
*Atten der Jahre* im Albert Langen — Georg Müller Verlag-München  
erschienen